

((Landowska Presstext))

Die Dame mit dem Cembalo.

Wanda Landowska und die Alte Musik

Sonderausstellung des Musikinstrumenten-Museums Berlin

13. November 2009 bis 28. Februar 2010

Sie war eine Frau, die sich in einer von Männern dominierten Welt profilierte: durch Musikalität, Virtuosität und Bildung, doch vor allem durch Provokation und Zielstrebigkeit. So wurde Wanda Landowska zur »Grande Dame du Clavecin«, zur »High Priestess of the Harpsichord« – zur Dame mit dem Cembalo. Ohne sie hätte sich die Alte Musik im 20. Jahrhundert ganz anders entwickelt.

Als Hohepriesterin des Cembalos machte sie Musikgeschichte: Wanda Landowska, die vor 130 Jahren in Warschau geboren wurde, in Berlin und Paris lebte und lehrte, bevor sie 1940 vor den Nazis in die Vereinigten Staaten von Amerika floh, wo sie bis zu ihrem Tod 1959 von vielen als unangefochtene Autorität in Sachen Cembalo verehrt wurde.

Keine zweite Cembalistin hat derart polarisiert, keine zweite Virtuosa eine ähnliche Bedeutung für die Akzeptanz ihres Instruments gehabt. Schon zu Lebzeiten wurde sie eine Legende, nicht zuletzt dank einer strategischen Planung ihrer Karriere, bei der die mediale Vermarktung eine neue und große Rolle spielte.

Anhand ihrer schillernden Persönlichkeit zeigt das Berliner Musikinstrumenten-Museum die faszinierende Entwicklung, die die Alte Musik im 20. Jahrhundert erfahren hat. Die Sonderausstellung macht den Wandel in der Vorstellung von dem historisch »richtigen« Cembalo ebenso wie die sich ergänzenden Aspekte medialer Vermarktung erfahrbar. Viele Dokumente – darunter verschollen geglaubte – aus Wanda Landowskas Lebensweg über Berlin und Paris in die Neue Welt beleuchten die enorme Wirkung der berühmten polnischen Cembalistin.

Bei der Eröffnungsveranstaltung und in einem Konzert spielen namhafte Cembalisten ein neu restauriertes Instrument der berühmten französischen Firma Pleyel & Cie. aus der Sammlung des Musikinstrumenten-Museums und erinnern an die Lieblingsstücke, die Wanda Landowska selbst spielte. Neue Forschungsergebnisse werden auf einem wissenschaftlichen Symposium vorgestellt und diskutiert.

Ausstellungseröffnung

Donnerstag, 12. November 2009, 19 Uhr
musikalisch umrahmt von
Diego Ares am Pleyel-Cembalo von 1927
aus der Sammlung des Musikinstrumenten-Museums
Manuel de Falla, Konzert für Cembalo

Begleitprogramm

Freitag, 13. November bis Sonntag, 15. November 2009

WANDA LANDOWSKA UND DIE ALTE MUSIK

Symposion

veranstaltet vom Staatlichen Institut für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz
Konzeption und Durchführung: Dr. Martin Elste
Weitere Informationen über: www.mim-berlin.de

Sonntag 15. November 2009, 11 Uhr

HOMMAGE AN WANDA LANDOWSKA

Die Lieblingsstücke der großen Cembalistin

Konzert im Rahmen des Landowska-Symposions

Ilton Wjuniski am Pleyel-Cembalo (1927) mit

Werken von Jan von Lublin, Domenico Scarlatti, Jean-Philippe Rameau, François Couperin und Johann Sebastian Bach (Italienisches Konzert)

Ansprechpartner: Dr. Martin Elste. Tel. 030-25 481-132, elste@sim.spk-berlin.de

Pressekontakt: Bettina Rippert. Tel. 030-25481-129, rippert@sim.spk-berlin.de

Musikinstrumenten-Museum des Staatlichen Instituts für Musikforschung PK
Tiergartenstraße 1, Eingang Ben-Gurion-Straße. 10785 Berlin-Tiergarten
Öffnungszeiten: Mo geschlossen, Di–Fr 9–17 Uhr, Do bis 22 Uhr, Sa–So 10–17 Uhr

Pressefotos:

Ein Abdruck mit Bildnachweis ist für die aktuelle Berichterstattung zur Sonderausstellung kostenfrei gestattet. Um ein Belegexemplar wird gebeten.

((Bildunterschriften))

1. Wanda Landowska am Pleyel-Cembalo. Schattenriss von Otto Wiedemann, zwischen 1912 und 1917
2. Cembalo von Pleyel & Cie., Paris, 1927. MIM-Kat. 4885. Foto: SIM PK / Jürgen Liepe
3. Anonyme Karikatur von Wanda Landowska, Sammlung Larry Palmer (Geschenk von Momo Aldrich)
4. Wanda Landowska am Pleyel-Cembalo in ihrem Haus in Lakeville, CT, undatiert
5. Cembalo von Pleyel & Cie., Paris, 1927. Signierung auf dem Vorsatzbrett. Foto: SIM PK / Jürgen Liepe